

”

22 050

FR.

BETRÄGT DER MINDESTJAHRESLOHN
ALS AKTUELLE EINTRITTSSCHWELLE
FÜR DIE BERUFLICHE VORSORGE.

19 845

FR.

WÜRD E DER MINDESTJAHRESLOHN
ALS EINTRITTSSCHWELLE NACH ANNAHME
DER BVG-REFORM BETRAGEN.

113,5

PROZENT

BETRUG ENDE 2023 GEMÄSS DER
PENSIONS KASSENSTUDIE 2024 DER
DECKUNGS GRAD DER PRIVAT-
RECHTLICHEN PENSIONS KASSEN.

106

PROZENT

BETRUG ENDE 2023 GEMÄSS
DER PENSIONS KASSENSTUDIE
2024 DER DECKUNGS GRAD
DER ÖFFENTLICH-RECHTLICHEN
VOLLKAPITALISIERTEN KASSEN.

”

Fundament vor Momentum

AUSRICHTUNG Auf lange Sicht sind die Fundamentaldaten von Unternehmen entscheidend für die Rendite.

Anna Bretschneider

Der durchschnittliche Anlagehorizont variiert stark zwischen Marktteilnehmern. Pensionskassenversicherte haben oft einen langen Horizont, während Daytrader in Millisekunden agieren. Beim Aufbau langfristigen Wohlstands ist Geduld aber nicht nur eine Tugend – sie ist eine Strategie. Erfolgreiches Growth Investing erfordert einen langen Anlagehorizont und die Geduld, daran festzuhalten. Dabei ist ein Vorteil einer langfristigen Perspektive, dass Investoren das Wesentliche vom Unwesentlichen trennen können. Die meisten wissen nämlich nicht, wie sich die Aktienmärkte in den nächsten drei, sechs oder zwölf Monaten entwickeln oder wie sich ein Aktienkurs täglich verändert.

Kurzfristig steht der Wert eines Unternehmens nur in geringem Zusammenhang mit seiner fundamentalen Entwicklung. Das liegt daran, dass der Aktienkurs von einer Vielzahl von Faktoren beeinflusst werden kann. Quartalsergebnisse beispielsweise unterliegen kurzfristigen, zufälligen Ereignissen, die ausserhalb der Kontrolle des Managements liegen. Dennoch reagieren Aktien oft übermässig auf solche Nachrichten. Dies liegt in der menschlichen Natur. Der sogenannte Rezenzeffekt ist typisch für die Entscheidungsfindung, da der unmittelbarsten Information mehr Gewicht beigemessen wird.

DIE VOLATILITÄT AUSSITZEN

Im Kern des langfristigen Investierens steht aber das Prinzip, dass sich der Aktienkurs über längere Zeiträume, typischerweise über fünf Jahre, an den Fundamentaldaten des Unternehmens orientiert. Aktien länger zu halten, garantiert zwar keine bessere Rendite, erhöht aber die Erfolgsaussichten. Die Geschichte zeigt, dass auch einige der grössten Outperformer-Titel erhebliche Rückschläge erlebt haben. Doch genau diese Fähigkeit, Kursschwankungen zu überstehen, kann über die Zeit zu aussergewöhnlicher Rendite führen.

Zwei gute Beispiele dafür sind Tesla und Amazon. Die Valoren des Automobilherstellers fielen binnen elf Jahren acht Mal um über 30% und haben über diesen Zeitraum dennoch eine Rendite von über 7700% erzielt. Beim Online-Einzelhändler und Cloud-Computing-Giganten korrigierten die Papiere im Zeitraum von neunzehn Jahren fünf Mal um über 30%. Trotzdem erzielte er enorme Wertsteigerungen und eine Rendite von über 7400%. Die Schwere

und Länge solcher Perioden fallender Aktienkurse kann beunruhigend sein. Aber diese Beispiele zeigen, dass Widerstandsfähigkeit und Geduld bei einem Marktrückgang wichtig sind. Die grösste Belohnung kommt oft denen zugute, die bereit sind, durchzuhalten.

Eine unterschätzte Eigenschaft der Aktienmärkte ist, dass langfristige Marktrenditen von wenigen Unternehmen getrieben werden. Die Forschung des US-Professors Hendrik Bessembinder ergab, dass die meisten Aktien wenig zur Rendite beitragen. Von 1990 bis 2018 hätten 61% der Aktien weniger als eine US-Staatsanleihe eingebracht. Nur 38% hätten besser abgeschnitten und damit die Verluste der ersten 61% kompensiert. Eine erstaunliche Statistik zeigt, dass die besten 1,2% der Unternehmen einen Wertzuwachs verzeichneten, der dem gesamten Anstieg der weltweiten Aktienmärkte in diesem Zeitraum entspricht. Bessembinder hat Unternehmensdaten über längere Zeiträume hinweg ausgewertet, um die Merkmale dieser Gewinner zu ermitteln. Erfolgreiche Gesellschaften investieren in Forschung und Entwicklung und steigern gleichzeitig Rendite, Skalierbarkeit und Rentabilität. Erfolg erfordert ein Engagement für Forschung und Entwicklung.

SCHNEEBALLEFFEKT NUTZEN

Der Kern des langfristigen Anlageerfolgs ist die Magie des Zinseszinses, bei dem Ertrag weiteren Ertrag generiert und im Laufe der Zeit ein exponentielles Wachstum erzeugt. Warren Buffett verglich dies mit einer Schneekugel, die einen langen Hang hinunterrollt – je weiter sie rollt, desto schneller nimmt sie an Grösse zu. Unternehmen früh zu erkennen und lange zu halten, um den Zinseszins effekt voll auszuschöpfen, ist entscheidend. Die Zeit im Markt ist viel wichtiger als das Timing des Marktes.

Investieren ist mehr Kunst als Wissenschaft. Der kreative Teil besteht darin, strukturelle Veränderungen vorzusehen. Es geht darum, fünf bis zehn Jahre vorzublicken und die wenigen Unternehmen zu identifizieren, die weltweit führend werden können.

Der Aufbau von Vermögen durch Investitionen ist weder schnell noch einfach. Er erfordert Geduld, Widerstandsfähigkeit und ein unbeirrbares, langfristiges Engagement. Der Weg mag mit Herausforderungen gespickt sein, aber die potenzielle Belohnung macht ihn zu einer lohnenden Reise.

Anna Bretschneider, Head of
Switzerland, Baillie Gifford

Obacht vor Vorsorgelücken

TEILZEITARBEIT Tiefere Penssen werden vermehrt zur Norm. Die Konsequenzen dürfen nicht unterschätzt werden.

Mario Bucher

Nicht nur die Generation Z, auch immer mehr ältere Arbeitnehmer wollen ihr Pensum reduzieren – bereits jetzt arbeiten gemäss dem Bundesamt für Statistik 37,6% der Arbeitnehmer Teilzeit. Vor dem Hintergrund des hohen Leistungsdrucks wird dieses Phänomen künftig mit grosser Wahrscheinlichkeit nicht abnehmen – im Gegenteil.

Der Wunsch nach mehr Zeit mit der Familie oder mehr Freizeit ist durchaus nachvollziehbar. Teilzeitarbeit kann unter Umständen aber auch zu grossen Vorsorgelücken und damit Renteneinbussen führen. Denn wer kein Vollzeitpensum hat, zahlt weniger in die zweite Säule ein und kann entsprechend nach der Pensionierung weniger BVG-Rente oder -Kapital beziehen.

Wie gross diese Vorsorgelücke werden kann, zeigt folgendes Beispiel. Nach der Geburt des ersten Kindes im Alter von dreissig Jahren reduzieren die Eltern das Arbeitspensum: Ein Elternteil arbeitet 60%, bis das Kind fünfzehn Jahre alt ist, der andere 80%. Davor und danach arbeiten beide Vollzeit bei einem Lohn von 88 200 Fr. pro Jahr. Das entspricht dem heutigen Maximallohn, der ausschliesslich im BVG-Obligatorium versichert ist. Insgesamt reduziert sich während fünfzehn Jahren das Pensum der beiden Eltern also von 200 auf 140% und das jährliche Bruttohaushaltseinkommen von 176 400 auf 123 480 Fr.

KONSEQUENZEN ABSCHWÄCHEN

Bei der Pensionierung mit 65 sind bei beiden markante Vorsorgelücken entstanden. Von insgesamt 41 Beitragsjahren fünfzehn Jahre lang 80% zu arbeiten, reduziert das Vorsorgevermögen in der zweiten Säule rund 10%. Wird das Arbeitspensum während fünfzehn Jahren auf 60% reduziert, ist die Vorsorgelücke doppelt so gross. Der Einfluss phasenweiser Teilzeitarbeit kann geringer ausfallen, wenn beispielsweise der Koordinationsabzug entsprechend dem Teilzeitpensum reduziert wird, Einkäufe in

die Pensionskasse vorgenommen werden oder der Lohn erhöht wird. Auch ein Wechsel der Pensionskasse kann sich positiv auf das Vorsorgevermögen auswirken, ebenso höhere Sparbeiträge.

Doch selbst wenn die Vorsorgelücken kleiner ausfallen, ist es kein Leichtes, sie bis zur Pensionierung anderweitig – beispielsweise mit der Säule 3a – aufzufüllen. Denn an arbeitsfreien Tagen wird tendenziell mehr Geld für Freizeitaktivitäten ausgegeben, was die verfügbaren Mittel für Einzahlungen in die Säule 3a weiter schmälert. Dennoch kann diese Art des privaten Vorsorgespargens die Renteneinbussen mindern, und selbst relativ kleine monatliche Beträge können im Alter zu deutlich mehr finanziellem Spielraum führen – und dazu die Steuerbelastung senken.

AUCH TIEFE BETRÄGE WICHTIG

Werden pro Monat 200 Fr. in die Säule 3a eingezahlt, resultiert nach fünfzehn Jahren und einem angenommenen Zins von 2% pro Jahr ein Guthaben von 42 000 Fr. Davon stammen 36 000 Fr. aus den Einzahlungen. Die restlichen 6000 Fr. wurden durch Zins und Zinseszins erarbeitet. Ohne weitere Einzahlungen wächst dieses Guthaben dank der kontinuierlichen Verzinsung bis zum Referenzalter 65 auf beachtliche 62 500 Fr.

Teilzeitarbeit hat zudem Folgen, die nicht direkt ersichtlich sind. Wer beispielsweise wenig Geld in der zweiten Säule angespart hat, profitiert deutlich weniger von Zins und Zinseszins als jemand mit einem grossen BVG-Vermögen. Über die Jahre entwickelt sich das Vorsorgevermögen entsprechend unterschiedlich; die Differenz kann mehrere zehn- bis hunderttausend Franken betragen. Besonders für ältere Menschen ist ausserdem wichtig, dass der tiefere Teilzeitlohn das Einkaufspotenzial reduziert – und damit auch die Möglichkeiten einschränkt, die Vorsorgelücke zu schliessen, wenn wieder mehr finanzieller Spielraum besteht.

Mario Bucher, Produkt- und
Prozessentwickler, PensExpert

Einzahlungen in Säule 3a können Vorsorgelücken in 2. Säule ausgleichen

Elternteil mit 80%-Pensum in Fr.	
BVG-Vermögen nach 41 Beitragsjahren (100%-Pensum)	456 600
BVG-Vermögen nach 26 Beitragsjahren mit 100%-Pensum & 15 Jahren mit 80%-Pensum	415 400
Differenz	–41 200
Säule-3a-Guthaben per Referenzalter 65 nach 15 Jahren mit monatlichen Einzahlungen von 200 Fr.	62 500
Differenz zu möglichem BVG-Vermögen nach 41 Beitragsjahren bei 100%-Pensum (mit Einzahlung in die Säule 3a von monatlich 200 Fr. während 15 Jahren)	21 300

Annahmen BVG: Lohn beträgt CHF 88 200 zwischen Alter 25 und 65; Koordinationsabzug wird während Teilzeitarbeit nicht reduziert; Zins der Pensionskasse beträgt 2%; keine privaten Einkäufe
Annahmen Säule 3a: 2% jährlicher Zins

Quelle: PensExpert

Anzeige

Mehr Möglichkeiten



Scannen und
mehr erfahren

Profitieren Sie von mehr Flexibilität. Bei uns mixen Sie Ihre Strategie aus vier Anlagepools ganz nach den Bedürfnissen Ihres Unternehmens. **Gemini.ch**

GEMINI
SAMMELSTIFTUNG